Ist Sauensiek ein Vorbild für Heidgraben?

Ortsbesuch: So funktioniert der 24/7-Supermarkt, der auf den Markttreff folgen könnte

Klaus Plath

Es ist relativ ruhig am Samstagmorgen in Sauensiek (Landkreis Stade) – Luftlinienentfernung zu Heidgraben: schlappe 30 Kilometer. Über die Straße sind es allerdings knapp 80 Kilometer, die zu bewältigen sind. In Sauensiek geht es beschaulich zu. Viel ist nicht los. Insbesondere wird hier gewohnt und ausgeschlafen. Und das ist auch möglich. Am Wochenende ist die Uhrzeit egal. Selbst der noch notwendige Wochenendeinkauf stört hier anscheinend niemanden. Und das hat seinen Grund.

Marktleiterin Regina Tille sortiert das Obst in den Regalen im 24/7-Markt in Sauensiek. Fotos: Klaus Plath

> *„Egal, ob Obstler, Lieblingslimonade oder das besondere Waschmittel: Wir bestellen diese Produkte für das nächste Mal mit."*
>
> **Regina Tille**
> Marktleiterin

Doch so verschlafen das kleine Örtchen auch sein mag – es ist auf der Höhe der Zeit angekommen. Das sagt zumindest Fin-Niklas Schmidt, der dort im August 2023 seinen ersten Hurtig-Markt eröffnet hat. Einen Quasi-Supermarkt mit etwa 4000 Artikeln. Das Besondere: Sie können von Montag bis Sonntag rund um die Uhr gekauft werden. Ladenschlusszeiten gibt es nicht.

Der von den Einwohnern in Sauensiek bereits ausgemachte Vorteil könnte auch bald in Heidgraben und darüber hinaus Realität werden. Denn Schmidt plant zu expandieren. In Heidgraben soll bereits im April ein solcher Markt der vielen Möglichkeiten öffnen. Nur: auf doppelter Größe. Denn der Markt in Sauensiek ist, was die Fläche betrifft, bescheiden.

Das weiß auch Regina Tille, die in Sauensiek Marktleiterin ist. Täglich schaut sie vormittags im Laden vorbei und sorgt dafür, dass die Lücken in den Regalen wieder aufgefüllt werden. Von 8 bis 12 Uhr, so sieht das Konzept in Saiensiek vor, ist der Laden mit Personal besetzt. Ansonsten ist es die Hurtig-Markt-App, die, heruntergeladen auf das Smartphone, für den Einlass sorgt.

Anschließend wird in Ruhe eingekauft. So wie in anderen Lebensmittelmärkten auch. Nur ohne Zeitdruck. Anschließend geht es zur Selfscanning-Kasse und dann wieder nach Hause. Das Bezahlen mit der Geldkarte sei für die Sauensieker gar kein Problem mehr, sagt Tille. Auch das Scannen der Waren sei kinderleicht. Und der Kunde erkenne den Vorteil: Er kann am Wochenende ausschlafen und den Wochenendeinkauf dann immer noch in Ruhe erledigen. „Es gibt auch viele, die stellen am Sonntag fest, dass sie keine Eier mehr haben oder dass die Milch nicht reicht. Dann kommen sie zu uns und kaufen ein, was sie benötigen", sagt Tille.

Langsam wird es Vormittag. Die ersten Kunden schauen vorbei. Vater und Sohn kaufen ein. Ein, zwei Produkte nehmen sie mit. Dann sind beide schon wieder weg. Eine Radfahrerin steigt vor dem Geschäft ab. Sie und Tille kennen sich. Beide sind vom Dorf. Die Kundin sagt, dass sie ein neues Einkaufsverhalten erlernt habe. Nicht mehr der wöchentliche Großeinkauf treibe sie inzwischen um. Täglich werde passgenau eingekauft. Und das zudem ganz frisch.

> *„Es gibt auch viele, die stellen am Sonntag fest, dass sie keine Eier mehr haben oder die Milch nicht reicht. Dann kommen sie zu uns."*
>
> **Regina Tille**
> Marktleiterin

Tille sagt, dass sie solche Geschichten vielfach höre, dass immer wieder die Rede sei von einem anderen Einkaufsverhalten. Und auch das sei ein Vorteil, der sich aus dem 24/7-Markt ergebe.

„Der Markt mit diesem Konzept ist für uns die einzige Chance gewesen, einen Lebensmittelmarkt ins Dorf zu bekommen. Alles andere wäre kaum kalkulierbar", sagt die Marktleiterin.

Ohne den Nahversorger wären die Sauensieker auch heute noch gezwungen ins etwa sieben Kilometer entfernte Apensen oder gar nach Buxtehude zu fahren, um sich dort mit Lebensmitteln zu versorgen. Im Dorf sei der Markt inzwischen zu einer Normalität geworden, sagt Tille. Sie selbst habe sich nur während der ersten Tage gefragt, ob das Konzept aufgehe. Doch inzwischen sei sie begeistert. Es funktioniere. Und es werde auch in Heidgraben funktionieren, ist sich Tille sicher. Und dort sogar mit Bargeld und echter Ladenkasse. Zumindest während der Öffnungszeiten. Danach sei das Bezahlen mit Kreditkarte auch im neuen Markt, so er denn komme, notwendig. Aber, beruhigt sie, jedem werde anfangs geholfen.

Tille ist am Regal mit den regionalen Produkten angekommen. Auch diese gebe es im Supermarkt. Regionale und auch saisonale Produkte aus lokalen Betrieben seien auch in Heidgraben angedacht, sagt sie. Zudem, wie sie gehört habe, ein Getränkemarkt. Sie sei gespannt auf den neuen Nahversorger an der Bürgermeister-Teschstraße in Heidgraben und werde ihn sich ganz bestimmt anschauen, so er denn im April im Markttreff öffne, sagt Tille.

Dann wird sie angesprochen, ob es im Markt auch Obstler gebe. Das muss sie verneinen. Doch: „Wir wollen unsere Märkte auf unsere Kunden abstimmen und immer genau das anbieten, was diese möchten und brauchen. Egal, ob Obstler, Lieblingslimonade oder das besondere Waschmittel – wir kümmern uns darum und bestellen diese Produkte für das nächste Mal mit", sagt Tille.

Sauensiek liegt im Landkreis Stade. Ungefähr 2600 Menschen leben in der Gemeinde.

Der Hurtig-Markt in Sauensiek. Mithilfe einer App und den dort angezeigten QR-Code kann jeder hinein in den Laden.